



KUCK

Alles eine Frage des Formats

“
WOFÜR
STEHEN WIR?
”



Bei uns erstrahlt Ihr Klinikum:

INDIVIDUELL, EINZIGARTIG,
MAßGESCHNEIDERT



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 04

UNSER STANDORT

SEITE 05

VOM STEHEN AUF PUNKTEN

SEITE 07 – 09

HINGEKUCKT

Für das Stadtspital Triemli in Zürich wurde ein neuer KIK-TV-Imagefilm produziert. KUCK hat darüber mit dem Producer Paul Glöckner gesprochen. Ein Interview.

SEITE 10 – 11

BUNTES — NEUES AUS DER ZENTRALE

Wir berichten vom 18. Norddeutschen Gesundheitstag, der dieses Mal auf Hoher See stattfand.

SEITE 13

Mittendrin war der KLINIK INFO KANAL auch auf der VKD-Frühjahrstagung in Görlitz.

SEITE 15

KURZ & BÜNDIG

Am 5. Mai war Tag der Händehygiene und wir waren dabei.

SEITE 17

KUCK — DAS THEMA

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen jedes Mal einen Film aus dem aktuellen Programm vor, passend zum jeweiligen KUCK-Thema.

SEITE 18 –20

KUCKPLUS

Wir liegen im Trend. Studien belegen: Die TV-Nutzung ist in der Medienwelt nach wie vor klassisch.

SEITE 22 –23

KUCK SCHREIBT GESCHICHTE

Die unkonventionelle Haltung des mittelalterlichen Arztes Paracelsus beeinflusste Wissenschaft und Medizin nachhaltig mit unerwarteten Folgen auch für die Küche.

SEITE 24

LET'S KUCK SAISONAL

Was hat Saison? Heute stellen wir Ihnen die Heidelbeere vor und was man aus ihr machen kann.

SEITE 26

ECHO – WAS SAGEN DIE PARTNER?

KIK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort.

SEITE 29

LYRIK TRIFFT KUCK

Unsere Autorin Gisela Klenner verfasst für den KUCK wunderbare Lyrik – exklusiv und inspiriert von unseren jeweiligen Themen.

SEITE 30– 31

KUCKKOLUMNE

Intelligent, überraschend: Unsere Kolumnistin Paulina Garbe fasst die KUCK-Themen stets auf ihre ganz eigene Weise auf.

SEITE 32

IQUICK — WIE FIT SIND SIE?

Halten Sie sich fit mit raffinierten Denkspielen und Rätseln, die nebenbei angenehme Abwechslung verschaffen. Gewiss kein Maßstab für Intelligenz, sondern die pure Lust am Rätseln. Viel Vergnügen!

SEITE 34

IQUICK — So fit sind Sie!

SEITE 35

IMPRESSUM

SEITE 02, 06, 12, 16, 21, 25, 27, 28, 33, 36

UNSERE STANDPUNKTE

STAND

ort



VOM STEHEN AUF PUNKTEN

Lieber KUCK-Leser,

als 1974 ein unbekannter Schriftsteller unter dem Pseudonym „Fynn“ sein Buch „Mister God, this is Anna“ veröffentlichte, hat er uns mit diesem Werk auch einige Rätsel hinterlassen.

Wer war der Verfasser dieses Bestsellers, der das Mädchen Anna scharfsinnig über – zumeist – Gott und die Welt philosophieren ließ? Handelt es sich wirklich um den Engländer Sydney George Hopkins wie auf einer englischen Website behauptet wird? Oder bleibt die Person, die hinter dem Namen „Fynn“ steht, genauso geheimnisvoll verborgen wie die Frage nach der realen Existenz der Protagonistin?

Fakt ist, dass der Autor seiner Heldin viele mutige und witzige Ansichten in den Mund legte. „Alle Leute haben verschiedene Standpunkte, aber Mister Gott steht auf allen Punkten“, so äußert sich der „Fratz“ gegenüber seinem älteren Freund und Beschützer Fynn in eben jenem Buch.

Sich auf die unüberschaubare Vielfalt von Meinungen der Leute um uns herum einzulassen, ist herausfordernd und letztlich unmöglich. Jedoch wird die Bereitschaft, anderen Auffassungen zuzuhören, immer horizontweiternd sein. Wer versucht die Welt von vielen verschiedenen Perspektiven heraus zu betrachten, wird eine umfassendere Sicht auf das Geschehen gewinnen können.

„MAN KANN AUF SEINEM STANDPUNKT STEHEN, ABER MAN SOLLTE NICHT DARAUF SITZEN.“ Erich Kästner

Und wenn´s darauf ankommt, hindert diese Eigenschaft nicht daran, den eigenen Standpunkt klar zu vertreten. Gleichzeitig hilft diese offene Haltung, eine Situation nicht vorschnell zu beurteilen und festzulegen.

Wir vom KLINIK INFO KANAL wollen in unserer Arbeit so aufmerksam wie möglich die Sichtweisen sowohl des Klinikpersonals als auch der Patienten in Betracht ziehen. Unser Konzept haben wir für unsere Partner auf drei Säulen verankert.

Mit KIK-TV als hauseigenen TV-Kanal, KIK-FOYER als Infoscreen im Wartebereich und unserem Umfragetool OPINIO wollen wir kreative und maßgeschneiderte Kommunikationslösungen in Kliniken anbieten.

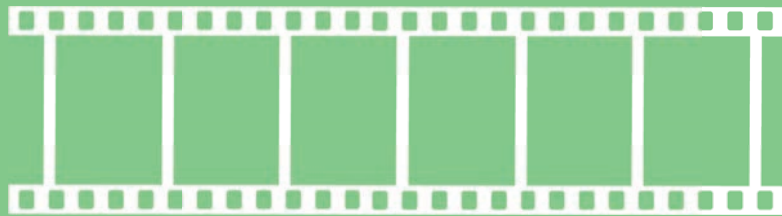
Unsere Philosophie stützt sich dabei auf grundlegende Überzeugungen, die das Wohl der Patienten sowie die Entlastung des Klinikpersonals im Fokus haben. Einige davon haben wir für Sie in dieser Ausgabe **farbig** in Szene gesetzt, um Ihnen zu zeigen, wofür wir stehen. Ebenso sind wir daran interessiert durch regelmäßigen Austausch mit unseren Partnern deren Standpunkte noch besser kennenzulernen. Dies ermöglicht uns dann, unsere Produkte gezielt weiterzuentwickeln.

Zum Schluss überlassen wir demjenigen auf „*allen Punkten zu stehen*“, der die Unendlichkeit zu erklären vermag, und wünschen Ihnen wiederum viel Spaß beim Entdecken dieses Magazins.

Es grüßt Sie herzlich aus Herrenberg,

IHRE KUCK-REDAKTION

Juli 2017 —



KLINIKSPEZIFISCHES
von uns in Szene gesetzt:

IHR HAUSKANAL

STANDpunkt

HINGEKUCKT

PRÄZISION TRIFFT EMOTION – DER NEUE KIK-TV-IMAGEFILM FÜR DAS STADTSPITAL TRIEMLI IN ZÜRICH

Das Stadtspital Triemli Zürich ist eines der größten und modernsten Spitäler der Schweiz. Der KLINIK INFO KANAL pflegt bereits eine langjährige partnerschaftliche Verbindung mit dem Triemli Spital. Die Frauenklinik, welche in der neuen Sendereihe ein wichtiges Thema darstellt, behandelt jährlich 2500 Patientinnen und auf der Gebärabteilung kommen jährlich 2000 Neugeborene auf die Welt.

Für diese Frauenklinik hat nun der KLINIK INFO KANAL einen neuen Imagefilm produziert. Klickt man dabei auf Play, so wird man hineingenommen in eine Welt des Staunens. Ein Staunen über das Wunder der Geburt und darüber, wie es einem Filmteam gelingt, über so intime Ereignisse einen Film im O-Ton zu produzieren. Xenia Jehle hat darüber mit dem Produktionsleiter der Schweiz und Producer Paul Glöckner gesprochen.



KD Dr. med. Stephanie von Orelli / Chefärztin Frauenklinik Triemli

Wie gelingt es einem Filmteam einen so ästhetischen und authentischen Imagefilm über eine Frauenklinik zu drehen?

PAUL GLÖCKNER: Je leichter und luftiger ein Film aussieht, desto präziser und aufwändiger ist oft die Planung und Umsetzung eines solchen Projektes. Das ist ja wie beim Sport. Talent alleine reicht nicht aus. Ständige Weiterentwicklung, zusätzliche Erfahrung und situatives Einfühlungsvermögen sind notwendig, um besondere Ergebnisse zu erzielen. Sehr wichtig dabei ist auch die Vorbereitung unserer Partner

in der Klinik und den Abteilungen. Ein großes Dankeschön gilt hier Frau Mireille Félix von der Unternehmenskommunikation des Triemli Spitals und ihrem gesamten Team. Denn die große Herausforderung bei einem Film, der konzeptionell durch die Aussagen der Protagonisten getragen wird, ist, dass er leicht aussieht und nicht irgendwie gestellt wirkt. Das gelingt besonders gut bei einer tollen Arbeitsatmosphäre am Set und in der Klinik. Diese gute Kultur erwartete uns in der Frauenklinik des Triemli und deshalb gelang es uns unter anderem auch, dies so gut zeigen zu können.



Wie muss man sich das technisch vorstellen?

GLÖCKNER: „Wir haben mit „kleinem Besteck“ gefilmt, das bedeutet wir haben das Set-Up einer 4K-Kamera kompakt gebaut und dann im cineastischen Look gedreht. 4K steht dabei für das digitale Videoformat „Ultra High Definition“. So gelang es uns, sehr nah an intime Situationen zu kommen, ohne diese an sich zu stören. Normalerweise sind bei einem Dreh viele Experten vor Ort: ein Producer, ein DoP (Regiekameramann), ein Assistent für den Ton und so weiter. Bei diesem Projekt haben wir gesagt: wir wollen so Wenige wie möglich sein, damit wir ganz behutsam präsent sind und filmen können. Somit haben wir die

Dreharbeiten im perfekt eingespielten Zweierteam durchgeführt.“

Bei diesem Imagefilm wurde der Inhalt nicht via einem professionellen Sprecher transportiert, sondern von den Protagonistinnen selbst, also von Hebammen, einer Pflegefachfrau, Ärztinnen und der Chefärztin. Wie viel Spontaneität ist da noch drin?

GLÖCKNER: „Bei einem so großen Spital und im Speziellen in der Schweiz muss jeder Schritt dokumentiert und vorbesprochen sein. Alles soll laufen wie ein Uhrwerk. Da gibt es vor Ort nur wenige Möglichkeiten, spontan zu interagieren oder eine Blitz-Idee zusätzlich umzusetzen. Alles wird also vorher inklusive Eventualitäten geplant und im zeitlichen Drehplan fixiert.

Deshalb ist es einfacher, einen klassischen Imagefilm mit einem professionellen Sprecher zu produzieren. Da werden die Inhalte im Drehbuch genau definiert und somit kann man sehr exakt planen, wo gefilmt werden soll, direkt nach Drehplan.

In diesem Fall haben wir einen Fragenkatalog erarbeitet mit dem Ziel, authentische Statements zu erhalten, die zusammengefügt die gesamten

Inhalte empathisch und emotional transportieren. In aufgelockerten Gesprächssituationen, bei denen der Ton und das Bild aufgenommen wurde, haben wir uns über Aufwärmphasen den Themenkomplexen genähert. Die Protagonisten fühlten sich wohl in unserer Form der Interviewsituation und vergaßen fast, dass wir ja mit der Kamera da waren. Gute Statements waren dabei der Lohn für alle Beteiligten.

Denn: ohne gute Statements kein schlüssiger Film – die Filmsequenzen aus den einzelnen Szenen können ja noch so schön sein – wenn der Inhalt nicht stark genug ist, funktioniert der ganze Film nicht.“

Wie lange habt ihr also gefilmt und wie lief die Postproduktion?

GLÖCKNER: „Gefilmt wurde während zwei Tagen. Es folgte die sehr zeitintensive Postproduktion. Wichtig bei dieser schönen Form von Film ist, dass die Filmemacher, die vor Ort waren, auch im Schnitt mit dabei sind. Das Timing muss sitzen. Wenn das Timing nicht stimmt oder wenn wichtige Aspekte nicht gut überkommen, kann kein guter Film produziert werden.“

Zuerst wurden alle O-Töne sondiert, Abläufe überlegt und der endgültige rote Faden definiert. Nachdem man die besten Statements ausgewählt hatte, wurde die Reihenfolge der Inhalte ausprobiert und dann definiert. Der nächste Schritt war die Komposition der zusätzlichen Filmsequenzen, die passend zu den Inhalten eingefügt wurden. Danach war die Feinabstimmung dran mit der Kolorierung und farblichen Anpassung der einzelnen Szenen und die weitere Optimierung der Schnittfolgen. Die Musik und die Sprachaufnahmen wurden dann im Audio-Mix zusammengeführt und so entstand nach und nach die erste Korrekturversion des fertigen Films.“

Trotz der ganzen Planung brauchen Filmemacher doch eine gewisse künstlerische Freiheit. Wie geht ihr mit dieser Herausforderung um?

GLÖCKNER: „Um diese authentische und empathische Anmutung eines solchen Filmes zu erreichen, bedarf es tatsächlich einer gewissen künstlerischen Freiheit und damit verbunden einer vertrauensvollen partnerschaftlichen Kooperation mit der Klinik. Denn wir können im Vorfeld nicht immer ganz genau definieren, wann welches Statement im Film vorkommt. Die genaue Abfolge entscheidet sich erst während der vielen Stunden in der Postproduktion. Diese Freiheit und das Vertrauen in ein tolles Ergebnis benötigen wir im Vorfeld eines solchen Projektes. Und umso schöner ist es, wenn es uns dann gelingt, den Geschmack unserer Partner und Zuschauer zu treffen.“

Als Medienpartner vieler Kliniken muss Ihr Team immer auf dem Stand der Dinge sein.

GLÖCKNER: „Ja, das ist sehr wichtig. Dafür arbeiten wir jeden Tag und versuchen uns stetig zu verbessern. Auch mit besonderen Filmen wie dem Imagefilm der Gebärabteilung des Triemli Spitals. Unsere Aufgabe als Medienpartner sehen wir darin, unseren Partnerkliniken und den Kunden eine Qualität zu bieten, die mit der Qualität der Top-Agenturen mithalten kann. Das ist auch das Fundament für unser gesamtes Leistungspaket, bestehend aus dem Patientenfernsehen KIK-TV, KIK-FOYER, OPINIO und unseren

Mediendienstleistungen – die Basis dafür, dass wir bei den Kliniken und Kunden weiterhin so gut ankommen.“

Herzlichen Dank für das Gespräch!

GLÖCKNER: „Gerne, ich danke Ihnen!“



>> Paul Glöckner:
Filmemacher &
Producer des
KLINIK INFO KANALS
<<

DER IMAGEFILM WIRD ZUKÜNFTIG AN INFOVERANSTALTUNGEN VOR ORT SOZUSAGEN ALS EINE EINFÜHRUNG IN DIE FRAUENKLINIK GEZEIGT. SELBSTVERSTÄNDLICH IST DER FILM AUCH FESTER PROGRAMMINHALT BEIM HAUSEIGENEN TV-KANAL UND IM INTERNET Z.B. AUF YOUTUBE ZU FINDEN.



>> Ein Blick in den schönen Imagefilm lohnt sich. Einfach QR-Code scannen und genießen. <<

BUNTES — NEUES AUS DER ZENTRALE

KIK-TV AUF HOHER SEE

Vom 30. März bis 01. April fanden auf hoher See die 18. Norddeutschen Gesundheitstage statt. Mit der Zukunft im Blick ging es an Bord der Color Fantasy von Kiel nach Oslo und wieder zurück. Unsere beiden Mitarbeiter Jan Preuß und Cord Gumpert waren bei der Führungskräfte tagung mit dabei und haben dafür gesorgt, dass der KLINIK INFO KANAL auch auf hoher See gut dasteht.

Gut motiviert waren die beiden mit einem Messestand des KLINIK INFO KANALS an Bord. Nebst hochprofessionellen Vorträgen über die Zukunft der Gesundheitsbranche, Entwicklung der Berufsbilder, Mut zum Heldentum oder Risikomanagement gab es auch noch genügend Zeit für einige ganz tolle und interessante Fachgespräche mit den anderen Teilnehmern. Herr Gumpert erzählte von einer Situation, bei welcher ein weiterer Tagungsteilnehmer in ein Beratungsgespräch geplatzt sei mit den Worten: „Ja, KIK-TV finden wir total klasse! Haben wir auch!“ Sowas sei „Balsam für die Seele“ und ein schönes Lob für unsere Arbeit.



Cord Gumpert (l.) und Jan Preuß (r.)

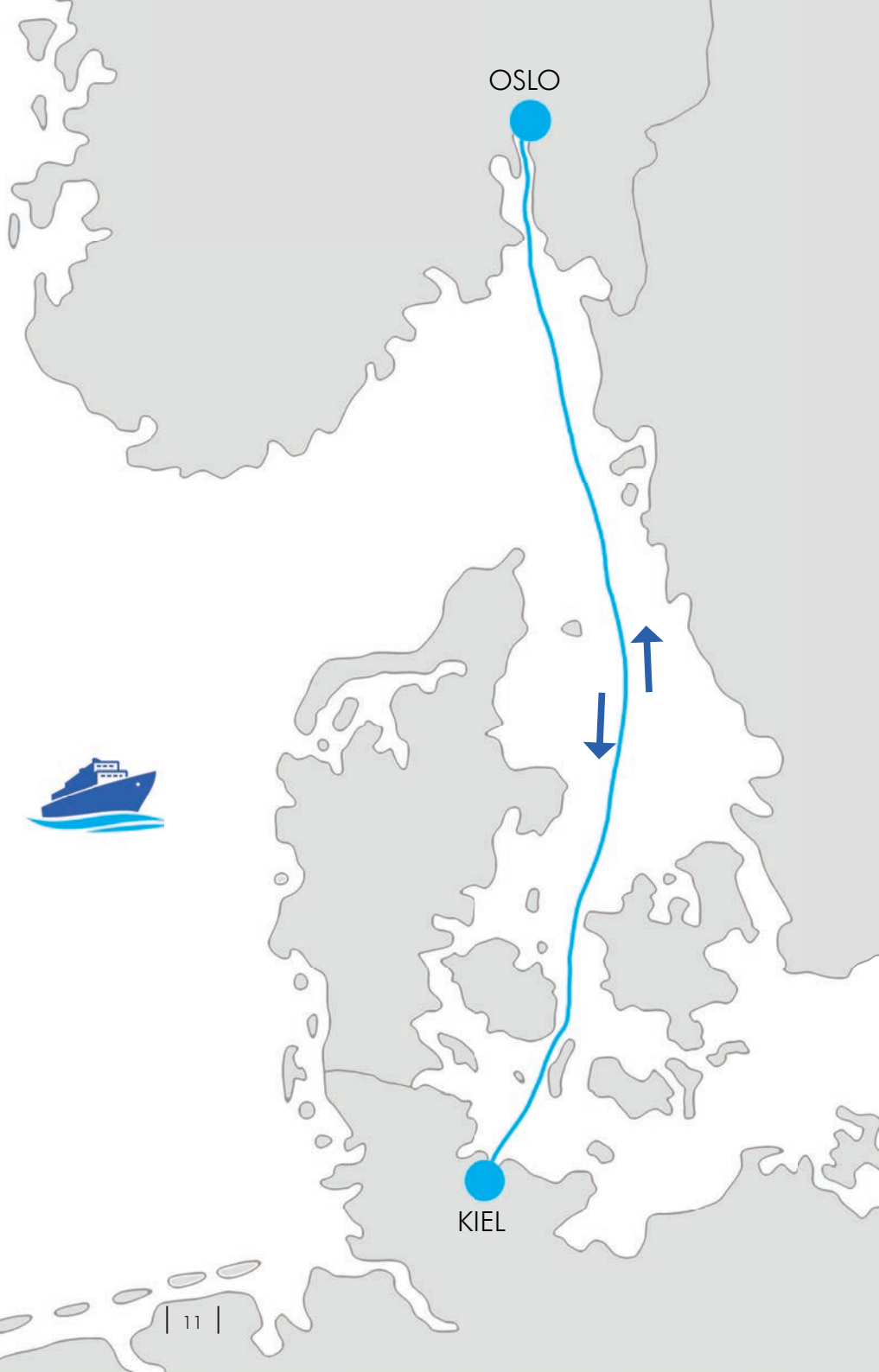


Blick auf die „Color Fantasy“

WIR HABEN FÜR GUTE STIMMUNG GESORGT!

Ein Grund für die guten Gespräche war laut Herrn Preuß auch die Location, denn auf einem Schiff könne man nicht einfach davonlaufen, an Bord tagt es sich konzentriert. Da auch noch genügend Zeit für die einzelnen Themen eingeplant war, war die Stimmung dementsprechend locker und gut. Preuß schwärmte geradezu von der Tagung und meinte, dass das KIK-Logo mehrheitlich bekannt war, nicht aber die ganze Technologie wie z. B. KIK-FOYER, die der KLINIK INFO KANAL im Portfolio hat. Die mitgebrachten Roll-Ups mit dem sozusagen mobilen TV waren der Publikumsmagnet schlechthin und Herr Preuß fügte hinzu: „Wir haben definitiv für gute Stimmung gesorgt!“

Auf die Frage, ob sie wieder mal für eine Tagung mit an Bord gehen würden, meinten beide unisono: „Wenn der Chef uns wieder mal fragen würde, dann würden wir keine Sekunde überlegen und sofort wieder hinfahren!“. Für die beiden KIK-Mitarbeiter war es auf jeden Fall eine lohnende Veranstaltung mit einem spannenden Ausblick darauf, was in Zukunft für die Kliniklandschaft wichtig sein wird. —



WIR HÖREN HIN

>> um effektiv <<

Programm zu machen.

STANDpunkt



MITTENDRIN STATT NUR DABEI – DIE VKD-TAGUNGEN

In den vergangenen Monaten fand die VKD-Frühjahrstagung der Landesgruppe Baden-Württemberg in Stuttgart und die VKD-Tagung der Landesgruppe Mitteldeutschland in Görlitz statt. Der KLINIK INFO KANAL war an beiden Tagungen mittendrin statt nur dabei. Görlitz war dabei ein besonderer Erfolg ...

Die VKD Tagung fand in der KULTurBrauerei Görlitz vom 4.-5. Mai statt. Thema der Tagung war „Pflege an der Grenze“. Hierzu gab es spannende und lehrreiche Vorträge über die Gesundheitspolitik aus den verschiedensten Perspektiven. Die ca. 100 Teilnehmer waren Vertreter von Sponsoren, Gäste des VKD und Direktoren von Krankenhäusern. Vom KLINIK INFO KANAL waren Thorsten Sobottka (Technik) und Heinrich Hartmann (Klinikbetreuung)

mit von der Partie. Gleich in der Eröffnungsrede der Tagung wurde der Klinik Info Kanal durch Herrn Zur, Landesvorsitzender der VKD-Landesgruppe Mitteldeutschland, speziell erwähnt. Wir seien der einzige Sponsor, der seit mehreren Jahren kontinuierlich an der VKD Tagung teilnimmt. Dies freute und ehrte uns natürlich sehr!

ALLE WEGE FÜHREN ZUM KIK STAND

„Dank des frühzeitigen Aufbaus unseres KIK Standes“, berichtet Thorsten Sobottka, „haben wir von allen Ausstellern den besten Platz bekommen.“ Während der Vorträge war der Stand gut sichtbar und musste sozusagen von jedem Teilnehmer, der sich auch nur einen Kaffee holen wollte, passiert werden. Am KIK-Stand konnten sich die Tagungsteilnehmer über unsere drei Produkte informieren: KIK-TV, KIK-FOYER und OPINIO. Für jedes Produkt war die entsprechende technische Ausstattung natürlich vor

Ort. Von 80% der Teilnehmer wurden die Beiträge auf dem FOYER-Monitor gesehen. Dank der unterschiedlichen Schleifen an den beiden Tagen wurde es auch für das Auge des Betrachters nicht uninteressant. Des Weiteren standen den Teilnehmern zahlreiche Prospekte zur Information und unsere KIK-Tragetasche zur Verfügung. Selbstverständlich durften dabei unsere KIK-Smarties als feine Süßigkeiten nicht fehlen.

GUTE VORBEREITUNG IST DIE HALBE MIETE

Dies sagte sich unser Mitarbeiter Heinrich Hartmann und ließ die Erfahrungen mit den Teilnehmern aus den vergangenen Jahren Revue passieren, damit er sich auf die bevorstehenden Gespräche perfekt vorbereiten konnte. Erfolgreich ergab sich somit ein interessanter Austausch, bei denen der KLINIK INFO KANAL einen guten Eindruck hinterlassen hat.



KURZ & BÜNDIG

AM 5. MAI WAR TAG DER HÄNDEHYGIENE — WIR WAREN DABEI

Wussten Sie, dass sich eine Pflegekraft auf der Intensivstation pro Schicht und Patient mindestens 60x die Hände desinfizieren muss? Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) werden nämlich rund 80 Prozent aller sogenannten Keime über die Hände übertragen. Am 5. Mai klärten wir in unseren Partnerkliniken auf KIK-FOYER darüber auf.

Der 5. Mai war der Tag der Händehygiene. Bereits 2005 startete die WHO eine weltweite Initiative zur Verbesserung der Patientensicherheit. 2009 wurde dann der 5. Mai erstmals zum Tag der Händehygiene etabliert. Das Datum ist dabei kein Zufall, denn die beiden Fünfen stehen für zweimal fünf Finger.

In Anlehnung an diesen Tag fanden verschiedene Aktionen statt. Beispielsweise startete die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V. eine Initiative gegen multiresistente Keime. In ihrer Pressemitteilung schrieb die KGNW,



Aktion Saubere Hände Krankenhäuser

www.aktion-sauberehaende.de

© „Aktion Saubere Hände“

dass sie unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Bevölkerung über Krankheitserreger, Antibiotikaresistenzen und Infektionsschutz aufklären wollen. „Gesundheit ist ein hohes Gut. Wir müssen deshalb alles tun, um unsere Gesundheit zu erhalten und zu schützen, bevor Erkrankungen eintreten.“, erklärte die Ministerpräsidentin.

Auch uns vom KLINIK INFO KANAL liegt die Gesundheit der Patienten sehr am Herzen. In einem dreiminütigen Video von der „Aktion Saubere Hände“ informieren und sensibilisieren wir die Patienten und Besucher zum Thema Händedesinfektion und geben Tipps, wie man seine Gesundheit effektiv schützt. Zu sehen war der Film am 5. Mai auf KIK-FOYER in unseren Partnerkliniken.



>> Unter diesem QR-Code finden Sie weitere Informationen und den tollen Erklärungsfilm dazu. <<

Wir begleiten **RUND UM DIE UHR** mit

**WOHLFÜHL
>WIRKUNG**

STANDpunkt

KUCK — DAS THEMA

„DAS GLÜCK LIEGT AUF DEM TELLER“

Text: Dirk Gerbode /
Programmleitung

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen jedes Mal Beiträge aus dem aktuellen KIK-TV Programm vor, passend zum jeweiligen KUCK-Thema. Heute: „Das Glück liegt auf dem Teller“

Meerestofu, Sumpfkugeln mit Kräutereis, Almkäseravioli, Birne mit Wacholder und Wildkräutersalat – die geschmackvolle Doku-Reihe reist durch Länder und Kontinente. Sie portraitiert Köchinnen und Köche, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben.

Die gastronomischen Denker gründen ihre Kunst auf die Ökosysteme ihrer jeweiligen Region und setzen sich mit der Zukunft des Essens auseinander. Ob in Afrika oder Europa, an der französischen Atlantikküste oder am Berg Krn in Slowenien – stets muss sich die naturbewusste Küche die gleichen Fragen stellen nach Erzeugung und Zubereitungsweise der verwendeten Lebensmittel.



In der Republik Benin hat Pater Godfrey Nzamujo das erste „Centre Songhai“ gegründet, einen ökologischen Landwirtschaftsbetrieb, der auf Wiederverwertung und Bewahrung von Biodiversität basiert. Dort wird die nachhaltige Landwirtschaft in den Bereichen Ausbildung, Erzeugung und Forschung gefördert – und praktisch umgesetzt: Das Zentrum ist auch ein Restaurant, in dem Speisen aus den lokal produzierten Lebensmitteln angeboten werden.

Als Autodidaktin verwandelte Ana Ros das Gasthaus ihrer Schwiegereltern in ein Restaurant, in dem Menschen aus ganz Europa versuchen einen Tisch zu reservieren. Die Mutter zweier Kinder und kreative Küchenchefin erforscht die verschiedenen Aromen der Region rund um die slowenische Gemeinde Kobarid.

Diese und weitere Persönlichkeiten hinter dem Herd und in der örtlichen

Natur zeigen köstliche und gesunde Alternativen in einer Welt, in der Fast Food und industrielle Landwirtschaft dominieren.

DAS SAGT DIE KIK-REDAKTION:

Die Köchinnen und Köche in „Das Glück liegt auf dem Teller“ haben einen Standpunkt eingenommen. Sie haben sich für ihre Heimat und die dortige Natur entschieden – für Regionalität und Nachhaltigkeit. Dieser Standpunkt schränkt sie nicht ein und macht sie nicht unflexibel. Im Gegenteil: Er ist der feste Grund von dem sie selbstbewusst und experimentierfreudig etwas Eigenständiges von hoher Qualität und Kreativität entwickeln. Das ist auch eine geschmackvolle Anregung für das eigene Kochen!

„Das Glück liegt auf dem Teller“ –
7-teilige Doku-Reihe;
Produktion: Arte 2012-2016

IST DAS FERNSEHEN EIN AUSLAUFMODELL?



KUCKPLUS

DER KLINIK INFO KANAL LIEGT IM TREND

Seit 15 Jahren sind wir Experten in Sachen moderner Klinikkommunikation. Doch nichts verändert sich so schnell wie die Medienwelt. Trifft dies auch auf die Mediennutzung zu? Ist das Fernsehen ein Auslaufmodell? Haben Spartensender wie N24, ZDFinfo oder KIK-TV Zukunft?

Früher sorgte der TV für die tägliche Unterhaltung. Heute hat man die Auswahl zwischen dem klassischen TV-Programm, Pay-TV, DVD/Blu-ray, Online-Videos und zwischen dem klassischen TV-Gerät, Laptop, PC, Tablet oder Smartphone.

Doch für was entscheidet sich Max Mustermann aus Deutschland? Mediennutzungsstudien wie z.B. die ARD/ZDF-Onlinestudie 2016 oder der SevenOne Media-Report geben einen guten Einblick in die Nutzungsgewohnheiten innerhalb Deutschlands.

ZUNAHME DER INTERNETNUTZUNG

Der größte Zuwachs verzeichnet laut der ARD/ZDF-Onlinestudie die Internetnutzung. Im Jahr 2016 stieg



die Zahl der Onlinenutzer auf insgesamt 58 Millionen, was einem deutschsprachigen Bevölkerungsanteil ab 14 Jahren von 83,8 Prozent entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2015 ist dies ein Zuwachs von fast 2 Millionen Menschen. Von den 58 Millionen nutzen zwei Drittel das Internet täglich. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass je jünger die Befragungsteilnehmer sind, desto höher ist die Nutzungsdauer. Das Internet wird im Vergleich zu den vorherigen Jahren 2016 am häufigsten auf dem Smartphone genutzt. Dem Laptop als Internetgerät wurde somit der Rang abgelaufen.

FACEBOOK & CO.

Bei Instagram stagnierte im vierten Quartal 2016 die Reichweite. Dank Implementierung von Snapchat-Features gelang es Instagram, die Nutzungsdauer von drei auf fünf Minuten zu steigern. [2] Während der Nutzerkreis bei Facebook konstant bei 58 Prozent bleibt. Vor allem bei Teenagern verliert Facebook massiv an Reichweite, gewinnt jedoch wieder aufgrund der Altersgruppe ab 50 Jahren.

Die Nutzungsdauer lag 2016 bei durchschnittlich 19 Minuten. Video- und Live-Übertragungen wurden jedoch bei Facebook bisher nicht salonfähig. Hierfür ist immer noch YouTube zuständig. Obwohl die Reichweite nahezu konstant blieb (62% im Jahr 2016; 60% im Jahr 2015), nimmt die Nutzungsdauer ganz leicht ab. [2]

TV-NUTZUNG WEITERHIN KLASSISCH

Trotz gestiegener Internetnutzung findet nur selten eine TV-Nutzung via Internet statt. Im Schnitt (Gesamtbevölkerung ab 14 Jahren) werden 245 Minuten pro Tag TV geschaut. Fernsehsendungen über Internet oder sonstige Videos werden lediglich 11 Minuten pro Tag im Internet gestreamt. [1]

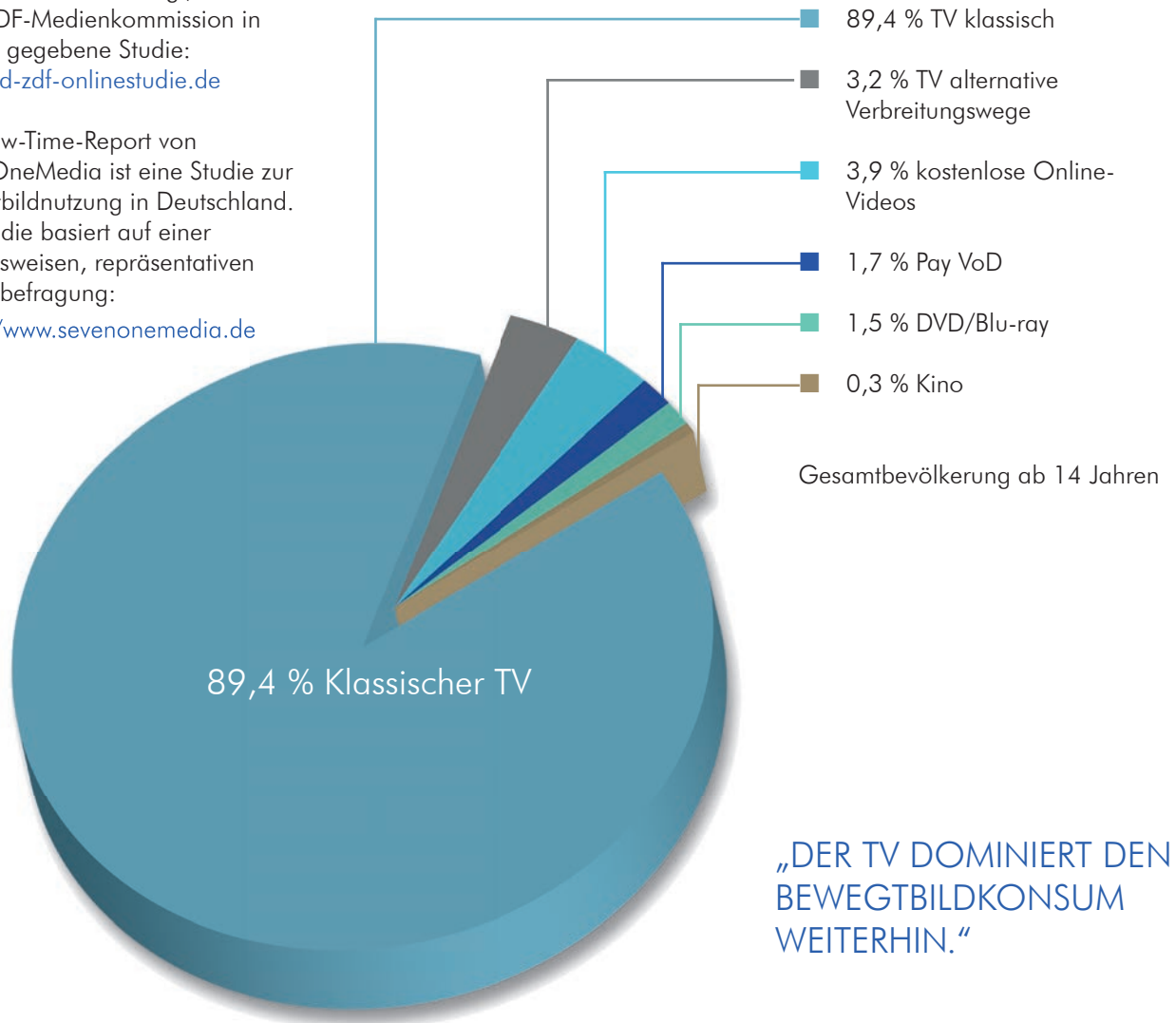
Das TV dominiert also den Bewegtbildkonsum weiterhin deutlich. Dies freut uns von KIK-TV natürlich sehr, denn wir können trotz des raschen Medienwandels mit Überzeugung sagen: der KLINIK INFO KANAL liegt weiterhin total im Trend. Spartensender werden auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen, im Besonderen KIK-TV. Dies nämlich deshalb, weil KIK-TV nicht nur einfach gut unterhält, motiviert und aufbaut, sondern auch informiert, über das Krankenhaus aufklärt, damit Ängste abgebaut werden können und sich Patienten wohl fühlen. —

QUELLEN:

[1] Die ARD/ZDF-Onlinestudie ist, wie es der Name bereits sagt, eine der ARD/ZDF-Medienkommission in Auftrag gegebene Studie:
www.ard-zdf-onlinestudie.de

[2] Der View-Time-Report von SevenOneMedia ist eine Studie zur Bewegtbildnutzung in Deutschland. Die Studie basiert auf einer quartalsweisen, repräsentativen Telefonbefragung:
<https://www.sevenonemedia.de>

ANTEIL DER GESAMTEN VIDEONUTZUNG (IN PROZENT)





DER PATIENT
IST UNSER DREH-
UND ANGELPUNKT

STANDpunkt

KUCK SCHREIBT GESCHICHTE

PARACELSUS — „ENFANT TERRIBLE DER MEDIZINGESCHICHTE“

Text: Kathrin Ernsting

„Die Dosis macht das Gift“ ist der wohl bekannteste Ausspruch von Paracelsus (1493-1541). Der Arzt, Alchemist, Astrologe, Theologe und Philosoph beeinflusste mit seiner unkonventionellen Haltung Wissenschaft und Medizin nachhaltig, brachte aber seine Zeitgenossen gegen sich auf.

Heute noch ist Paracelsus präsent: Als Patron von Apotheken, als Schutzherr von Kliniken oder Heilbädern, als Namensgeber für diverse Medikamente und auf Auszeichnungen für verdiente Ärzte. Zu seiner Zeit war er das Enfant terrible der Medizin, der selbst nicht zur Ruhe kam und auch seine Zeitgenossen auf Trab hielt.

RUHELOSER WANDERER

Heute hier, morgen dort – so könnte man den Lebenslauf von Philippus Theophrastus Aureolus Bombastus von Hohenheim, der sich Paracelsus

nannte, zusammenfassen. Kaum nachzuvollziehen sind die vielen Ausbildungs- und Studienaufenthalte, die ihn durch weite Teile Europas brachten. Selbst als er sich 1524 in Salzburg und 1527 in Basel niederließ, wurde er nicht sesshaft:

Beide Stationen musste er fluchtartig verlassen, weil er sich mit der Obrigkeit anlegte und ihm ein Gerichtsverfahren drohte. Man kann nur vermuten, wie stark seine Erfahrungen auf diesen Reisen seine Sichtweise auf die Medizin prägten.



„DIEWEIL NUN DIE KRANKHEIT AUS DER NATUR, NIT VOM ARZT UND DIE ARZNEI AUS DER NATUR, AUCH NIT VOM ARZT KOMMT, SO MUSS DER ARZT DER SEIN, DER AUS DENEN BEIDEN LERNEN MUSS.“

— Quelle: Paragranum

DREI GRUNDSTOFFE

Entgegen der damals vorherrschenden Lehre der Humoralpathologie nach Galen (Viersäftelehre) sah er ein Ungleichgewicht von drei fundamentalen, den Körper ausmachenden Grundsubstanzen als Ursache für Krankheiten: Schwefel, Quecksilber und Salz. Mit seiner Erkenntnis, dass externe Einflüsse bei der Entstehung vieler Krankheiten eine große Rolle spielen und sich durch Arzneimittel gezielt bekämpfen lassen, wurde er zu einem der Urväter unserer modernen Pharmazie. Auch wenn seine Heilungserfolge Aufsehen erregten, trugen sie ihm dennoch eine erbitterte Gegnerschaft durch etablierte Mediziner und Apotheker ein.

STREITBARER AKADEMIKER

Paracelsus trat in seinen Lehren und Forschungen dafür ein, sich allein auf seine eigene Erfahrung und nicht auf tradierte Erkenntnisse zu verlassen. Mit seiner oft beißenden Kritik an

der vorherrschenden und der bloßen Bücherweisheit damaliger anerkannter Fachautoritäten wie Hippokrates, Galen oder Avicenna, machte sich Paracelsus keine Freunde. Auch sein Ansatz, Vorlesungen an der medizinischen Fakultät in deutscher statt lateinischer Sprache abzuhalten, brüskierten seine Zeitgenossen.

Seine Thesen stellte Paracelsus 1531 in „Opus Paramirum“ vor, eine Lehrschrift über die Ursachen von Krankheiten. Insgesamt sind über 500 Schriften zu unterschiedlichsten Themenbereichen von ihm überliefert.

ZUCKER ZUM DESSERT

Unerwartete Folgen hatten seine Ansichten auch für die Küche: Rachel Laudan von der Universität London führt in „Der Ursprung der modernen Küche“ den Wandel vom mittelalterlichen zum modernen westlichen Kochen auf das Wirken von Paracelsus zurück. Seine Theorie von den drei Grundstoffen führte zu einem anderen Bild der Verdauungsprozesse

und einer veränderten Vorstellung von gesunder Ernährung. Konkret bedeutete das beispielsweise, dass der Zucker aus den Hauptgerichten verbannt und als Süßspeise an das Ende der Speisefolge gesetzt wurde. Dass die für diese Entwicklung an den europäischen Königshäusern verantwortlichen Leibärzte kaum offen zugaben, woher ihre Ideen stammten, zeigt den selbst nach seinem frühen Tod umstrittenen Standpunkt von Paracelsus.



LET`S KUCK SAISONAL

DIE HEIDELBEERE

Man nennt sie auch Blaubeere, Schwarzbeere, Waldbeere, Wildbeere, Bick- oder Moosbeere und findet sie in freier Natur bevorzugt in lichten Nadelwäldern, Heidelandschaften und Moorgebieten. Die Heidelbeere gehört zu der Familie der Heidekrautgewächse, wobei sich die wildwachsende „*Vaccinium myrtillus*“ besonders durch Farbstoffe und Größe von der aus Nordamerika stammenden Zuchtform unterscheidet. Stecken in der wilden Heidelbeere blaue Farbstoffe sowohl in Fruchtfleisch und Schale, so ist das Fruchtfleisch der größeren Kulturheidelbeere heller und ungefärbt.

Die kleinen Beeren sind sehr druckempfindlich und sollten deshalb nach dem Pflücken oder Kauf schnell verarbeitet werden.

Die Heidelbeere hat Saison: von Juli bis September kann man die wohlschmeckenden Früchte hierzulande frisch ernten.

UND WAS STECKT DRIN?

Heidelbeeren sind kleine Vitaminbomben. Neben Provitamin A und B-Vitaminen beinhalten die Früchte ebenfalls eine große Menge an Vitamin C und Vitamin E, die das Immunsystem stärken.

Die bereits erwähnten Farbstoffe der Heidelbeere sorgen nicht nur dafür, dass sich Zunge und Zähne blau verfärben. Zusammen mit speziellen Gerbstoffen bewirken diese sogenannten Anthocyane entzündungshemmende, antibakterielle und antioxidative Eigenschaften.

Dabei enthalten die Beeren viel Wasser und sind kalorienarm.



WAS MAN DARAUS MACHEN KANN:

Heute präsentieren wir Ihnen etwas sommerlich Leichtes:

GEMISCHTER SALAT MIT HEIDELBEEREN

200 g junger Blattspinat
1 kleine Landgurke
100 g Cocktailtomaten
100 g Schafskäse
3 EL Olivenöl
2 EL Balsamico-Essig
1 TL süßer Senf
Salz und Pfeffer
150 g Heidelbeeren

ZUBEREITUNG:

Den Blattspinat putzen, waschen und trocken schleudern. Die Gurke in Scheiben und den Schafskäse in Würfel schneiden. Die Tomaten halbieren. Die Heidelbeeren gut abwaschen und abtropfen lassen.

Öl, Essig und Senf gut vermengen und mit Salz, Pfeffer abschmecken.

Den Salat anrichten und mit dem Dressing beträufeln. —

EINSCHALTEN

&

entspannen

STANDpunkt

ECHO — WAS SAGEN DIE PARTNER?

Die Praxis für Osteopathie Marianne Bunselmeyer D.O. ® M.R.O. ® präsentiert sich auf KIK-FOYER im FRANZISKUSHOSPITAL AM HARDERBERG:

Sehr geehrte Frau Löffler,

[...] Ich möchte mich auf diesem Wege recht herzlich bei Ihnen für die freundliche, kompetente Betreuung und zeitnahe Umsetzung meiner Wünsche bedanken.

Sie haben mir innerhalb kürzester Zeit einen ersten Entwurf erstellt und sind auf meine Anregungen und Änderungswünsche prompt eingegangen. So hatten wir im Handumdrehen ein äußerst zufriedenstellendes Ergebnis vorliegen.

Die Zusammenarbeit mit Ihnen war sehr angenehm. Sie waren stets ansprechbar und erreichbar für mich. Insgesamt ist durch diese gute Zusammenarbeit eine Präsentation entstanden, mit der ich rundum zufrieden bin.

Mit freundlichem Gruß
Marianne Bunselmeyer
Osnabrück, den 21.03.17

Die Wohnwagenvermietung „DieWomi.de“ präsentiert sich auf KIK-FOYER in ICHENHAUSEN:

Hallo Frau Weissel,

ich bin begeistert!
Vielen Dank für die zügige Bearbeitung.
Ich gebe hiermit den Spot frei und bitte um Ausstrahlung.

Ein schönes Wochenende, wenn es dann soweit ist.
Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
Peggy Rinke

Kammeltal/Unterrohr,
den 09.03.2017

Der Seniorenstift Berkelaue präsentiert sich auf KIK-FOYER im KRANKENHAUS MARIA-HILF GGBMH:

Hallo Frau Berger,

wir sind mit der Auftragsabwicklung sehr zufrieden. Die Gestaltung der Präsentation geschah genau nach unseren Wünschen und Vorstellungen. Über die Update-Funktion können wir Neuigkeiten aus der Einrichtung schnell und einfach verbreiten. Auch die Kommunikation mit der Produktion war stets angenehm – Antwort haben wir immer innerhalb von wenigen Stunden erhalten.

Vielen Dank noch einmal an dieser Stelle für den reibungslosen Ablauf.

Mit freundlichen Grüßen
Julius Thume / Einrichtungsleitung

Gescher, den 15.05.2017

GUTE BESSERUNG

mit guter Unterhaltung



STANDpunkt

HOFFNUNG

→ die ansteckt!

STANDpunkt

LYRIK TRIFFT KUCK

SINNESWANDEL

von Gisela Klenner



Schwinge mich von Punkt zu Punkt,
setz auf jeden stolz ein Monument,
dessen Fahne forsch nach vorne weht.



Meine Inseln, nur von mir gebaut,
unantastbar, ganz mein eigen,
fest, solide unter meinen Füßen.



Ich lass dich wissen, was ich denke,
liefe Klarheit dir und Wahrheit,
kein düstres Grau für Schwarz und Weiß.



Reißt das Leben mich dann weiter,
lässt die Inseln mir versinken,
schlingern Tautropfen wie gekappt im Meer.



Sie umklammern Arm und Beine,
wollen mich nicht weiter lassen,
wissen nichts von neuen Zeiten.



Ich möchte mich am Alten halten,
am Bewährten und Gewohnten,
alle Enden knoten und verknüpfen.



Zweifelnd, zitternd und ganz zaghaft
kommen mir Gedanken, töricht neue,
wie Geburten aus dem Morgennebel.

Langsam steigen vage Formen auf,
unerforscht, mit zarter Haut,
mit Geruch von unbekanntem Glück.

Die eine bleibt, die andre treibt.
Kann Neues sehen, hören, fühlen –
trete staunend in die andre Welt.

KUCKOLUMNE

GIPFELPUNKTE

von Paulina Garbe

Wer jemals einen Berg bestiegen hat, weiß, das letzte Stück ist noch einmal richtig kräftezehrend. Es geht steil bergauf. Ich kämpfe mich mit den Schneeschuhen an den Füßen langsam Meter für Meter durch den Schnee. Man muss aufpassen, nicht abzurutschen. Auf keinen Fall möchte ich auch nur einen mühsam erkämpften Meter wieder verlieren. Meine Schultern schmerzen von

dem schweren Rucksack. Die Sonne brennt heiß und ich muss alle

paar Meter stehen bleiben. Unsere Gruppe hat sich über den ganzen Hang verteilt. Über mir und unter mir höre ich die Stimmen der Anderen. Wir sind alle müde. Und wie in jedem Abenteuer – und sei es hinterher auch noch so schön – kommen einem unterwegs hin und wieder Zweifel am ganzen Unterfangen. Nicht zum ersten Mal an diesem Tag geht mir eine Frage durch den Kopf: Was mache ausgerechnet ich mitten in einem Schneefeld in den Alpen?

Und dann stehe ich plötzlich oben auf dem Plateau. Vor mir liegt eine unberührte Schneedecke. Am Horizont reiht sich ein weißer Gipfel neben den anderen. Im Angesicht dieser puren, reinen Schönheit vergesse ich schlagartig alle Strapazen der letzten fünf Stunden. Ich stehe mehr als 2000 Meter über dem Meeresspiegel und habe auf einmal einen ganz neuen Standpunkt.

AM ZIEL

Immer wieder stehen wir in unserem Leben an Punkten, wo wir ein Ziel erreicht haben. Auf dem Weg nach oben gab es eine Menge Herausforderungen, Niederlagen und Abenteuer. Und jetzt haben wir endlich – noch ganz außer Atem – den Gipfel erreicht. Diese Momente können zum Beispiel ein Jubiläum sein, eine abgeschlossene Prüfung oder eine überstandene Zeit der Krankheit. Der Aufstieg ist geschafft. Wir stehen an einem Punkt, den wir lange nur aus der Ferne gesehen haben. Wir setzen einen Moment den Rucksack ab und trinken einen Schluck Wasser.

Statt einfach weiterzuwandern könnte es wichtig sein, den neuen Standpunkt zu würdigen. Manchmal ist so ein Moment eine schöne Gelegenheit mit lieben Menschen zusammen zu kommen und gemeinsam ein Fest zu feiern. Vielleicht hält jemand eine Rede und alle erheben ihre Gläser? Manchmal ist es aber auch am schönsten, den Moment alleine für sich zu haben, um sich ein paar Dingen bewusst zu werden: Was war mein

Ausgangspunkt? Was habe ich erreicht? Wohin geht es als nächstes?

NEU GEWONNENE AUSSICHT

Das Wort *Standpunkt* kann man auch durch „Blickwinkel“ oder „Betrachtungsweise“ ersetzen. Einen Gipfel erreicht zu haben, bedeutet auch, dass sich die Aussicht verändert hat. 2000 Meter über dem Meeresspiegel habe ich auf einmal eine neue Perspektive auf die Dinge. Genau darum tut es uns Menschen gut, von Zeit zu Zeit den Standpunkt zu wechseln und ein neues Ziel ins Auge zu fassen.

Sowohl im übertragenen, als auch im geographischen Sinne ist ein Ortswechsel immer auch mit Herausforderungen und Strapazen verbunden. Dafür hält er uns aber lebendig und hilft uns dabei, mit

unseren Ansichten und Einstellungen nicht stehen zu bleiben. Mit jedem neuen Standpunkt gewinne ich auch eine neue Perspektive dazu.

Leben bedeutet also immer, dass es nach dem Gipfel weitergeht und, dass irgendwo in der Ferne schon ein neuer Standpunkt auf uns wartet. So war es auch auf unserer Schneewanderung. Nach und nach haben wir alle den Gipfel erreicht. Wir machten ein Erinnerungsfoto und saßen eine Weile nebeneinander auf einem Holzbänkchen in der Sonne. Und nach einer Nacht in den Bergen schnallten wir am nächsten Morgen unsere Schneeschuhe wieder an und wanderten weiter: Dem nächsten Gipfel entgegen!

—

AUFGABE 01:

Das „SCHEMA F“

[A] ... ist ein Begriff aus der organischen Chemie, der sich aus der Fischer-Indolsynthese herleitet.

[B] ... geht auf die im Jahr 1861 im preußischen Militär entwickelten sogenannten „Frontrapporte“ zurück.

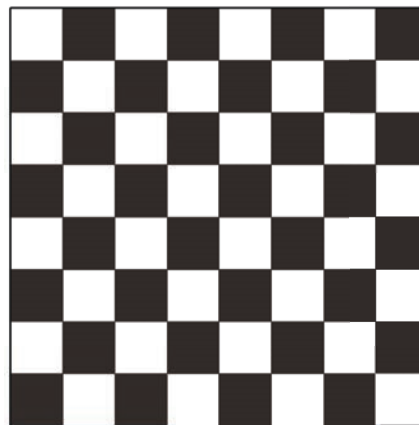
[C] ... leitet sich von den Erkenntnissen des Physikers und Erfinders von Messinstrumenten Daniel Gabriel Fahrenheit (1686-1736) ab.

[D] ... rührt von der Observanzbewegung innerhalb des Franziskanerordens her, die Mitte des 14. Jahrhunderts ihren Anfang nahm.

Welche der vorangestellten vier Behauptungen trifft auf den Ursprung des Begriffs „SCHEMA F“ tatsächlich zu?

AUFGABE 02:

Im sogenannten „Damenproblem“ sollen 8 Damen auf einem Schachbrett so verteilt werden, dass sie sich nicht gegenseitig im Weg stehen.



Finden Sie die Standpunkte der Spielsteine und berücksichtigen Sie dabei, dass im Schach eine Dame sich beliebig weit horizontal, vertikal und diagonal bewegen darf.

AUFGABE 03:

Jedes Symbol steht stellvertretend für einen Buchstaben und jede Zeile verkörpert ein Wort. Zusammengesetzt bilden die 12 Zeilen ein Zitat von Theodor Fontane. Können Sie es dechiffrieren?



(1819 - 1898)

SO FIT SIND SIE -----> Seite 34

W I R S E N D E N



LEIDENSCHAFTLICH
LEBENS MUTIG

STANDpunkt

LÖSUNG 01:

ANTWORT B IST RICHTIG!

Der Ausdruck „SCHEMA F“ geht auf die im Jahr 1861 im preußischen Militär entwickelten sogenannten „Frontrapporte“ zurück. Diese waren Berichte über den Bestandsnachweis der Truppenstärke und mussten schematisch, nach streng festgelegten Vorgaben, erfasst werden. Noch heute wendet man diesen Begriff deshalb auf einfache und monotone Arbeiten an, die stets nach ein- und demselben Schema ablaufen.

Zu den ANTWORTEN ...

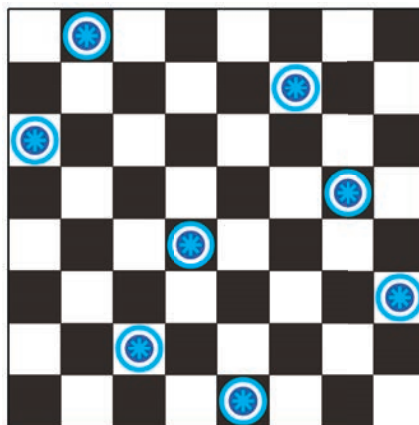
[A] Die Fischer-Indolsynthese ist eine Namensreaktion der organischen Chemie. Sie wurde vom deutschen Chemiker und Nobelpreisträger Hermann Emil Fischer (1852-1919) beschrieben.

[C] Der Physiker und Erfinder Daniel Gabriel Fahrenheit (1686-1736) entwickelte präzise Thermometer mit 3-Punkte-Eichung (Fahrenheit-Skala) und begründete die Thermometrie.

[D] Die Vertreter der franziskanischen Observanzbewegung setzten sich Mitte des 14. Jahrhunderts für eine wieder stärkere Beachtung der ursprünglichen Glaubensregeln des Ordens ein.

LÖSUNG 02:

Für das „Damenproblem“ gibt es mehrere Lösungen. Eine davon können Sie auf der folgenden Abbildung sehen:



LÖSUNG 03:

Es handelt sich um folgende Aussage Fontanes:

„DER STANDPUNKT
MACHT ES NICHT,
SONDERN DIE ART, WIE
MAN IHN VERTRITT.“

THEODOR FONTANE
(1819 - 1898)

○ = A	● = C
◇ = D	◆ = E
◊ = F	□ = H
■ = I	⌘ = K
⬠ = M	★ = N
◎ = O	✖ = P
✕ = R	▣ = S
✱ = T	♁ = U
➔ = V	▲ = W

< ZURÜCK ZUR RÄTSELSEITE 32

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

KLINIK INFO KANAL
Zeppelinstraße 15
D-71083 Herrenberg

☎ +49 (0)7032 / 9560 100
☎ +49 (0)7032 / 9560 240
✉ info@kik-tv.de
🌐 www.kik-tv.de

VERTRETUNGSBERECHTIGTER GESCHÄFTSFÜHRER:

Jürgen Brunner, einzelvertretungsberechtigt

REGISTERGERICHT: Amtsgericht Stuttgart
REGISTERNUMMER: HRB 244420

UMSATZSTEUER-
IDENTIFIKATIONSNUMMER GEMÄSS § 27
A UMSATZSTEUERGESETZ:
DE 195 44 0084

INHALTLICH VERANTWORTLICHER
GEMÄSS § 10 ABSATZ 3 MDSTV:
Jürgen Brunner (Anschrift wie oben)

REDAKTION:

Xenia Jehle, Silja Brunner

LAYOUT / GRAFIK:

Silja Brunner

DRUCK:

dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de

AUFLAGE:

1000 Exemplare

STANDORT SCHWEIZ:

KIK-TV CH GmbH
Oberneuhofstrasse 6
Postfach 1554
CH-6341 Baar

STANDORT ÖSTERREICH:

Klinik-Info-Kanal GmbH
Haibach 80
A-4785 Freinberg

BILDRECHTE:

© fx-net Internet Based Services GmbH
© www.fresch-photos.de / Fotolia: Seite 01
© H.W.G. Entertainment / Seite 07, 08, 09
© kartoxjm: Europa / Fotolia: Seite 11
© raven: vector black ships icons /
Fotolia: Seite 11
© Robert Przybysz / Fotolia: Seite 14
© Aktion Saubere Hände: Seite 15
© KobeDesmarault: Seite 17
© Rawf8 / Fotolia: Seite 18
© skarin / Fotolia: Seite 19
© Morphart / Fotolia: Seite 22
© miamilky/ Fotolia: Seite 23
© ssstocker/ Fotolia: Seite 29
© vertyr/ Fotolia: Seite 30, 31

Die Bilder, Fotos oder Grafiken des
KUCK-Magazins sind grundsätzlich
urheberrechtlich geschützt. Die freie
Verwendung der Bilder ist nicht erlaubt.

Der KLINIK INFO KANAL ist ein Produkt
der fx-net Internet Based Services GmbH

WIR MACHEN PROGRAMM:

FÜR SIE!



KLINIK • INFO • KANAL